

IHK Karlsruhe – Leitfaden für die Präsentation einer Ausbildungssituation

Die Präsentation einer berufstypischen Ausbildungssituation dauert **maximal 15 Minuten**. Anschließend folgt ein **Fachgespräch von maximal 15 Minuten**.

In der Präsentation soll deutlich werden, wie eine Ausbildungssituation **geplant, durchgeführt und kontrolliert** wird.

Empfohlene Gliederung der Präsentation

1. Thema, Ausbildungsberuf und Themenwahl
2. Betriebliche Ausgangssituation
3. Feinlernziel und Begründung
4. Zeitpunkt, Ort, Ausbildungsmittel und Rechtsvorschriften
5. Verlaufsplanung und Methode
6. Methodenbegründung, Vor- und Nachteile, Alternative
7. Berufs- und arbeitspädagogische Relevanz
8. Lernerfolgskontrolle und Effekt
9. Abschluss und Ausblick

1

1. Thema und Einordnung

Zu Beginn wird die gewählte Ausbildungssituation vorgestellt.

- Thema der Ausbildungssituation
- Ausbildungsberuf
- Einordnung in die Ausbildung
- Bezug zum Ausbildungsrahmenplan
- Begründung der Themenwahl

Leitfrage:

Warum wurde gerade dieses Thema für die Ausbildung ausgewählt?

2. Betriebliche Ausgangssituation

Die konkrete Ausbildungssituation wird beschrieben.

Auszubildende

- Ausbildungsjahr und Ausbildungsstand
- vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen
- bisheriger Lernstand
- gegebenenfalls individuelle Voraussetzungen

Ausbilder

- Rolle und Funktion
- Einbindung in den betrieblichen Ausbildungsprozess

Leitfrage:

Welche Voraussetzungen bringen Ausbilder und Auszubildende für diese Ausbildungssituation mit?

3. Zielformulierung

Das angestrebte **Feinlernziel** wird konkret formuliert.

Es soll deutlich werden:

- Was sollen die Auszubildenden nach der Ausbildungssituation können?
- Welche Kenntnisse, Fertigkeiten oder Fähigkeiten werden entwickelt?
- Woran ist erkennbar, dass das Lernziel erreicht wurde?

Anschließend wird begründet, warum dieses Lernziel für die Ausbildung sinnvoll und notwendig ist.

4. Organisatorische Rahmenbedingungen

Darstellung der konkreten Bedingungen der Ausbildung:

- Ausbildungszeitpunkt
- Ausbildungsort
- benötigte Ausbildungsmittel
- Medien und Arbeitsmittel
- gegebenenfalls zu beachtende Rechtsvorschriften

Leitfrage:

Warum sind Zeitpunkt, Ort und eingesetzte Mittel für diese Ausbildungssituation geeignet?

5. Verlaufsplanung und Ausbildungsmethode

Der geplante Ablauf der Ausbildungssituation wird dargestellt.

Dabei sollte deutlich werden:

- Einstieg in die Ausbildungssituation
- Aktivierung bzw. Motivation der Auszubildenden
- Ablauf der einzelnen Ausbildungsschritte
- Tätigkeit des Ausbilders
- Tätigkeit der Auszubildenden
- eingesetzte Ausbildungsmethode

Begründung der Methode

Die gewählte Ausbildungsmethode wird nicht nur genannt, sondern begründet.

Dabei sollten insbesondere berücksichtigt werden:

- Lernziel
- Ausbildungsstand
- Vorkenntnisse
- Selbstständigkeit der Auszubildenden
- betriebliche Situation

Vor- und Nachteile

Die Vor- und Nachteile der gewählten Methode werden kurz gegeneinander abgewogen.

Alternativmethode

Mindestens eine mögliche Alternativmethode wird genannt.

Anschließend wird begründet, warum diese für die konkrete Ausbildungssituation weniger geeignet ist als die gewählte Methode.

6. Berufs- und arbeitspädagogische Relevanz

Die Ausbildungssituation wird pädagogisch eingeordnet.

Je nach gewähltem Thema können beispielsweise berücksichtigt werden:

- Motivation
- selbstständiges Lernen und Handeln
- Aktivierung der Auszubildenden
- individuelle Förderung
- Handlungskompetenz
- Feedback
- Kommunikation zwischen Ausbilder und Auszubildenden

Leitfrage:

Welche berufs- und arbeitspädagogischen Überlegungen bestimmen die Gestaltung der Ausbildungssituation?

7. Lernerfolgskontrolle

Es wird dargestellt, wie festgestellt werden soll, ob das Feinlernziel tatsächlich erreicht wurde.

Mögliche Formen sind beispielsweise:

- Beobachtung
- Kontrollfragen
- praktische Anwendung
- Ergebnis- oder Qualitätskontrolle
- Selbstkontrolle durch die Auszubildenden
- Reflexionsgespräch

Entscheidend ist der Zusammenhang:

Feinlernziel → Durchführung → Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle muss erkennen lassen, ob das vorher formulierte Lernziel erreicht wurde.

8. Abschluss und Effekt

Zum Abschluss wird dargestellt:

- Ergebnis der Ausbildungssituation
- Rückmeldung an die Auszubildenden
- Sicherung des Lernerfolgs
- Bedeutung für die weitere Ausbildung
- Übertragung des Gelernten auf die betriebliche Praxis

Dabei sollte auch der von der IHK Karlsruhe ausdrücklich genannte **Effekt der Lernerfolgskontrolle** erläutert werden.

Hinweise für den Prüfungstag

Für eine PC-unterstützte Präsentation stellt die IHK Karlsruhe einen **Beamer** zur Verfügung. Außerdem sind **Dokumentenkamera, Flipchart und Metaplanwand** vorhanden.

Bei einer PowerPoint-Präsentation:

- eigenes Notebook mitbringen
- technische Funktionsfähigkeit selbst sicherstellen
- alternative Präsentationsmöglichkeit vorsehen
- Handout der Präsentation **dreifach** mitbringen

Das schriftliche Ausbildungskonzept sollte ebenfalls **in dreifacher Ausfertigung, doppelseitig bedruckt und getackert**, zur praktischen Prüfung mitgebracht werden.